

WIEN MUSEUM

MIT DEM
KINDERWAGEN
DURCH DAS
20. JAHRHUNDERT



**BABY
AN BORD**

Czernin Verlag

Ausstellung **„Baby an Bord. Mit dem Kinderwagen durch das 20. Jahrhundert.“**,
Wien Museum, 18. Oktober 2007 bis 13. Jänner 2008.

„Der Besuch der Ausstellung ‚Baby an Bord - Mit dem Kinderwagen durch das 20. Jahrhundert‘ im Wien Museum Karlsplatz lässt flugs klar werden: Kinderwagen, Buggy & Co waren immer auch ein Objekt des Lifestyles.“

Der Standard, 23. Oktober 2007



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.

Auf einem Laufsteg wurde bei „Baby an Bord“ die Designgeschichte und technische Entwicklung des Kinderwagens präsentiert. Die unterschiedlichen Modelle sind auch Ausdruck des sozialen und kulturellen Lebens.

Gleichzeitig wurden viele Geschichten erzählt: vom wachsenden Bedürfnis nach Mobilität, vom Wandel einer Großstadt, vom Schicksal jüdischer Produzenten, vom Kinderwagen als zweckentfremdetes Transportmittel. Immer wieder wurde dabei auch die Frage gestellt, wer schiebt den Kinderwagen? Ist es das Kindermädchen, die Mutter oder gar der Vater?

„Aufgemotzt, aus Bugholz oder sportlich: Der Kinderwagen ist von jeher der Einstieg in die mobile Gesellschaft - Dies ist nur ein Grund, warum das ‚Wien Museum Karlsplatz‘ der Babykutsche eine Ausstellung widmet.“

Der Standard, 23. Oktober 2007



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.

In den 1950er-Jahren erinnerten stromlinienförmige Kinderwagen an Straßenkreuzer. Um 1870 tauchten vermehrt Kinderwagen im Wiener Stadtbild auf – handgefertigte „Luxuskarossen“, die fürs Promenieren im Park gedacht waren. Der Aufstieg des Bürgertums, die Industrialisierung und die

Pflasterung der Straßen ermöglichten erst die großräumige Nutzung des Kinderwagens. In ärmeren Kreisen blieb noch lange das Tragen die vorherrschende Form des Säuglingstransportes. Erst in den 1920er-Jahren sollte der Kinderwagen auch in weniger begüterte Schichten Eingang finden.



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.

Die Ausstellung präsentierte historische Kinderwagenmodelle, darunter Raritäten wie einen 130 Jahre alten Dreiradwagen. Gezeigt wurden u. a. Werbeprospekte von Wiener Kinderwagenherzeugern, Fotoalben und Filme.



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.

„Die Ausstellung stellt weiters die Fragen: ‚Wer schiebt?‘ oder ‚Wer kauft?‘. Sie untersucht die formale Wandlung vom Leiterwagerl zum Straßenkreuzer, berichtet vom Wandel der städtischen Infrastruktur, sich ändernden Geschlechterrollen und dem Siegeszug der Konsumkultur.“

Der Standard, 23. Oktober 2007

Lange Zeit waren es ausschließlich Frauen, die Kinderwägen schoben: Dieses Mutter-Image findet sich in der politischen Propaganda bis zur Gegenwart wieder. Manche Hürden für Kinderwägen in der Stadt sind heute beseitigt, verschwunden sind aber auch die Hersteller für Kinderwagen, die es einst in Wien gab.

„Das war bei einem Ausflug, da hat mein Mann den Kinderwagen geschoben. Das war das erste und einzige Mal, dass er den Wagen geschoben hat. Vorher nie und nachher auch nie mehr. Männer haben damals keine Kinderwagen geschoben, das war unter ihrer Würde.“

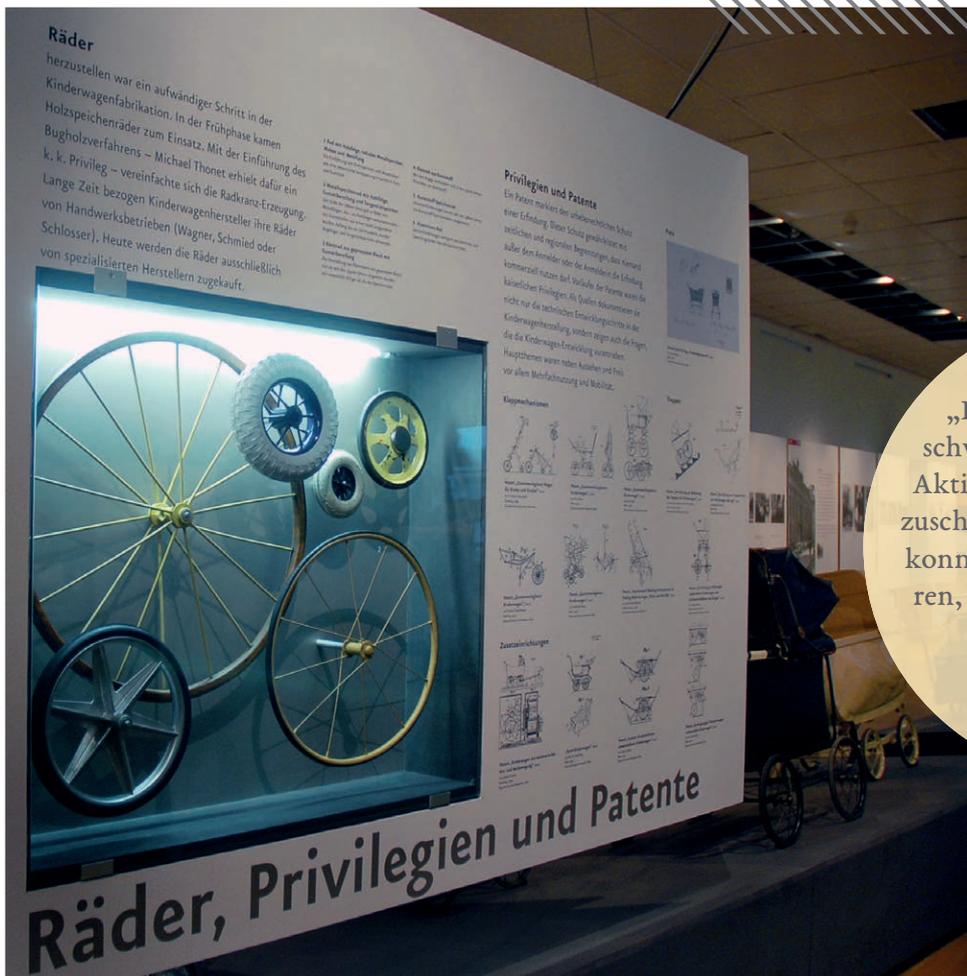
Elisabeth Heider, Wien 2007

„Mein Buberl ist 14 Monate, ich habe ein Kinderwagerl, aber leider, leider sind die Räder unbrauchbar. So kann ich den Wagen nicht benützen. Seit dem Herbst laufe ich vergebens von Geschäft zu Geschäft, bitte, daß man mir wenigstens neue Speichen einzieht, aber ohne Zigaretten geht selbst das nicht. Ich kann auch nicht zur Mutterberatung, denn bei uns gibt es seit einem Bombenangriff im vorigen Jahre keine mehr und bis zum vierten oder zwölften Bezirk ist es ohne das Wagerl zu weit. Hätte eine Leserin ein Wagerl zur Verfügung, das sie nicht mehr braucht für meinen kleinen Werner?“

Leserbrief in der Zeitschrift „Die Frau“,
Februar 1946



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.



Ausstellungsansicht, Wien Museum, 2007.

„Der Kinderwagen war so schwer, dass es eine ziemliche Aktion war, ihn den Berg raufzuschieben. Mit der Straßenbahn konnte man mit dem nicht fahren, der wäre gar nicht hineingegangen.“

Edith Helige, Wien 2007

Zur Ausstellung erschien die gleichnamige Publikation:
„Baby an Bord. Mit dem Kinderwagen durch das 20. Jahrhundert.“
 ISBN: 978-3-7076-0254-8, Czernin Verlag, Wien 2007.

KURATOR:INNEN: WERNER KOROSCHITZ, LISA RETTL, ULI VONBANK-SCHEDLER
 AUSSTELLUNGSKONZEPTION UND -GESTALTUNG: LARISSA CERNY, PROPELLER Z

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Werner Koroschitz, www.via-koroschitz.at, E-Mail: koroschitz@aon.at